

Allgemeines Wahlrecht kam mit den Franzosen

Jahrbuch mit vielseitigen Forschungsberichten

Der neueste Band des Kurtrierischen Jahrbuchs enthält eine Fülle gehaltvoller Beiträge zur Geschichte und Kultur des Trierer Landes. An der öffentlichen Vorstellung im Lesesaal der Stadtbibliothek durch deren Direktor Professor Michael Embach nahmen zahlreiche interessierte Besucher teil.

Den Anfang des Bandes macht eine Lebensbeschreibung der ersten Trierer Bischöfe Eucharius, Valerius und Maternus. Der von Paul Dräger ins Deutsche übersetzte Text gilt als eine Meisterleistung der Literatur des Mittelalters. Wolfgang Stein befasst sich in seinem Text für den Sammelband mit der Geschichte des Saardepartements zur Zeit der französischen Herrschaft (1802-1813). In dieser Zeit wurde erstmals ein allgemeines Wahlrecht eingeführt.

Wald als Herrschaftsraum

Über Wunderberichte aus dem Chorherrenstift Eberhardsklausen berichtet David Gniffke in seinem Beitrag für das Jahrbuch. Die Wunderberichte dienen auch der geistlichen Formung der Mönche sowie der Identitätsstiftung des noch jungen Konvents. Der frühere Bibliotheksdirektor Professor Gunther Franz untersucht die Bedeutung der Ortsbezeichnung „Augusta Romanduorum“. Sie wurde in einer Dissertation des Jahres 1605 für den Ort Luxemburg verwendet. Thomas Schira beleuchtet

den Wald als Herrschaftsraum des 18. Jahrhunderts. Die zahlreichen „policeylichen“ Verordnungen zum Thema Wald dienten damals der Errichtung eines zusammenhängenden Flächenstaates.

Stadttrierische Chronik für 2015

Dieter Schultz erinnert in einem lezenswerten Beitrag an den Trierer Rosenzüchter Hans Lambert (1859-1939). Der dynamische Unternehmer machte Trier für einige Zeit zu einem international bedeutenden Zentrum der Rosenzucht. Weitere Beiträge gelten dem Luxemburger Schriftsteller Nikolaus Hein (1889-1969), dem Orgelbauer Bernhard Bonkhoff (1933-2003) sowie den „Nacht-und-Nebel-Häftlingen“ der Jahre 1942-1944. Der „Nacht-und-Nebel-Erlass“ gehört zu den dunkelsten Kapiteln der jüngeren deutschen Geschichte. Er verfolgte die Beschleunigung der Todesstrafe ausländischer Häftlinge ohne rechtsstaatliches Verfahren. Die von Manfred Wilhelmi erstellte Stadttrierische Chronik des Jahres 2015 sowie ein Rezensionsteil mit Besprechungen von 17 Neuerscheinungen trierischer Literatur runden den Band ab.



Kurtrierisches Jahrbuch, Band 56 (2016), 424 Seiten 15 Euro, erhältlich in der Stadtbibliothek Weberbach und im Buchhandel.